

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 41 (1943)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Querlage wird als erste bezeichnet, wenn der Kopf des Kindes nach links zu liegt; als zweite, wenn er rechts ist; der Rücken der Frucht kann dabei nach vorne oder nach hinten liegen; das ist die erste oder zweite Unterabteilung. Die Lage und Stellung muß zunächst festgestellt werden. Meist ist bei der Querlage ein Arm vorgefallen, wenn die Blase gesprungen ist. Dieser zeigt uns, wo der Kopf sein muß. Ist der Rücken vorne und die rechte Hand vorgefallen, so liegt der Kopf links; ist der Rücken hinten und die rechte Hand liegt vor, so ist der Kopf rechts. Welche Hand vorgefallen ist, kann man erkennen, indem man dem Kinde die Hand reicht; wenn man die rechte Hand berühren muß, ist es auch die rechte des Kindes und umgekehrt.

Die innere Wendung wird immer in tiefer Markose gemacht; erstens, damit die Gebärende den Arzt nicht durch Strampeln mit den Beinen stört, und zweitens, damit dadurch wenn möglich auch die Stärke und Häufigkeit der Wehen vorübergehend vermindert werden. Stets bringt die Hand ein, die den Füßen gegenüber liegt. Man geht in die Scheide ein, indem man die Finger spitz zusammenlegt. Dann wird zunächst mit dieser Hand der vorliegende Kindsteil möglichst zur Seite geschoben und nach oben gedrängt; hierbei muß die äußere Hand energisch die innere unterstützen und durch die Bauchdecken den gleichen Zweck verfolgen. Wenn die innere Hand eindringen kann und die Füße sucht, muß die äußere den Steiß des Kindes der inneren entgegendrängen; die innere kann dann entweder direkt den Füßen zustreben oder, was leichter ist, dem Oberschenkel des Kindes nach zu diesen zu gelangen suchen. Bei der Querlage mit Rücken nach vorne, die die häufigere ist, faßt man, wenn man kann, den unteren Fuß und zieht ihn nach unten und gegen die entgegengesetzte Seite durch die Scheide nach außen. Dadurch entsteht eine Längslage mit Rücken nach vorne, was man ja wünscht. Wenn der Rücken nach hinten liegt, so faßt man den oberen Fuß, um ebenfalls den Rücken nach vorne zu kriegen. Wenn man den Fuß so weit nach unten gezogen hat, daß das Knie im Scheideneingang erscheint, so ist die Wendung vollendet; denn nun ist das Becken des Kindes im mütterlichen Becken drin.

Bei Querlage mit Rücken nach hinten hat man oft Mühe, mit der Hand um die Schamfuge nach den Bauchdecken zu gelangen, um den Fuß zu fassen. Man kann sich diese Aufgabe sehr erleichtern, wenn man die Gebärende auf die Seite legen läßt, wo die kindlichen Füße liegen; nun dringt man vom Rücken der Frau aus ein und kann dann handgerecht arbeiten. Das Umlegen der Frau macht man auch besser, wenn man den Arm schon in der Scheide hat; die Hilfspersonen müssen dann das Bein der Frau über den Kopf des Geburtshelfers weg nach vorne bringen.

Ein interessantes Urteil.

Ueber die Wirkung von MELABON bei Strampfzuständen berichtete der Chefarzt der Pardelebenischen Frauenklinik in der „Medizinischen Welt“ unter anderem folgendes:

„In zahlreichen Fällen konnte ich die Einwirkung des MELABON auf schmerzhaftes Spasmen und auf schmerzhaftes Kontraktionen des Genitalapparates, speziell der Gebärmutter, objektiv bestätigen. Diese Feststellung ist umso wertvoller, als irgendwelche Nebenwirkungen nicht zu verzeichnen waren...“

Auch aus andern Kliniken liegen günstige Berichte über die Wirkung von MELABON bei schmerzhaften Nachwehen, Menstruationsbeschwerden und Nervenschmerzen aller Art vor, so daß dieses Präparat allen Hebammen empfohlen werden darf.

K 6607 B

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

zur

50. Delegiertenversammlung in Solothurn

Montag und Dienstag, den 21./22. Juni 1943.

Montag, den 21. Juni 1943,
nachm. 14 Uhr im Großen Konzertsaal.

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1942.
5. Jahresbericht pro 1942.
6. Jahresrechnung pro 1942 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1942 und Revisorenbericht über die Rechnung pro 1942.
8. Berichte der Sektionen Argau und Baselland.
9. Anträge:

a) des Zentralvorstandes:

1. Die Jahresbeiträge für den Schweiz. Hebammenverein sollen durch die verschiedenen Sektionen einkassiert werden.
 2. Es soll eine vollständige Dokumentation über das Hebammenwesen in jedem einzelnen Kanton gesammelt werden.
 3. Es soll ein fester Betrag festgesetzt werden, zur Unterstützung armer Sektionen für den Besuch der Delegiertenversammlung.
- Die Begründungen wurden in der Präsidentinnenkonferenz 1943 in Bern gegeben.

b) der Sektion Bern:

1. Der Zentralvorstand soll ermächtigt werden, eine Schreibmaschine zu kaufen.

c) der Sektion Sargans-Werdenberg:

1. Die Sektionen sollen zirka alle zwei Jahre durch die Zentral- oder Krankentassepräsidentin besucht werden.
- Begründung: Besserer Kontakt der Mitglieder mit dem Schweiz. Hebammenverein und der Krankentasse.

d) der Sektion St. Gallen:

1. Der Zentralvorstand möchte sich einsetzen für die Einführung der zweijährigen Ausbildung an allen Schulen.
2. Der Zentralvorstand möchte Schritte unternehmen für die Schaffung einer staatlichen Pensionskasse für die Hebammen.

e) der Sektion Thurgau:

1. Es soll ein fester Betrag bezeichnet werden für die Bezahlung der französischen Uebersetzerin Frau Devanthéry.

10. Wahl der Revisions-Sektion für die Vereinskasse.
11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung.
12. Umfrage.

Dienstag, den 22. Juni 1943,
im Konzertsaal.

10.30 Uhr: Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, an der Tagung in Solothurn teilzunehmen. Bringen wir alle aufrichtige Bereitwilligkeit zur friedlichen Zusammenarbeit mit.

Wie wird Sitrettenmilch hergestellt?

Sitrettenmilch wird aus der guten frischen Schweizer Milch durch die Mutter im Haushalt selbst hergestellt.

Am besten kommen die Vorzüge der Sitretten zur Geltung, wenn man auf die früher übliche Verdünnung der Milch verzichtet, d. h. die Sitrettenmilch in Form der gesäuerten Vollmilch verwendet. In diesem Fall kocht man die unverdünnte Milch nach Zusatz der vorgeschriebenen Menge Zucker und Mehl*) kurz auf und rührt sie kalt. Dann löst man für je 100 g Milch eine Sitrette in etwas Wasser auf und läßt diese Lösung unter stetigem Umrühren langsam in die erkaltete Milch eintropfen. Damit ist die Sagemilch hergestellt. Diese wird je weils abgefüllt und in einem Topf mit Wasser bis auf Trinkwärme gebracht.

Diese Herstellungsvorschrift bleibt während der ganzen Ernährungsperiode gleich, nur die Trinkmenge wird entsprechend dem Alter des Kindes langsam gesteigert.

Will man noch nicht auf die Verdünnung der Milch verzichten, so verdünnt man dieselbe zunächst mit der entsprechenden Menge Wasser. (Bei 2/3-Milch gibt man z. B. das halbe Quantum Wasser hinzu.) Sonst bleibt die Herstellungsvorschrift im Grunde die gleiche. Nur der Zusatz von Zucker und Mehl ist etwas höher, weil er auf die Gesamtlöslichkeitsmenge berechnet wird, während man immer nur eine Sitrette für 100 g Milch nimmt.

Es ist ein großer Vorteil der Sitrettenmilch, daß in ihr bakterielle Verunreinigungen gehemmt werden, so daß selbst im Sommer die Sagemilchmenge, sauber und kühl aufbewahrt, vor dem Verderb geschützt ist. Man erspart also die separate Herstellung jeder Einzelmahlzeit.

*) Bei der Herstellung der Sitrettenmilch haben sich Maisstärkepräparate von der Art des Maizena besonders bewährt. An ihrer Stelle kann aber im Ermangelungsfalle ohne weiteres Kartoffelstärke, Weizenmehl oder dergl. genommen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Diese Veröffentlichung bildet den Teil eines Preisausschreibens, zu dessen Lösung sämtliche Fortsetzungen dieser Serie erforderlich sind. Wir empfehlen deshalb, dieselben aufzubewahren.

CITRETEN

Sie sparen Zeit und Arbeit.

Generaldepot für die Schweiz:
Novavita A.-G., Zürich 2.Chem. Fabrik Joh. A. Benckiser G. m. b. H.
Ludwigshafen am Rhein

Neu-Eintritte.**Sektion Bern:**

67a: Frä. Margrit Forestier, Bern.

Sektion Aargau:

39a: Frä. Margrit Hänggi, Ruzbaumen bei Baden.

Section Romande:

135a: Mlle. Marthe Righetti, Lausanne.

Sektion Solothurn:

31a: Frau Rosa Borer, Bülgerach.

32a: Frau Erna Brunner-Häner, Breitenbach.

33a: Frä. Dora Weber, Gerlafingen.

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Verschiedene Mitteilungen.

Der Zentralvorstand wird in den nächsten Tagen jeder Sektions-Präsidentin die Broschüre „Mutterschaftsversicherung und Krankenkassen“, von B. Giffiger, Solothurn, zukommen lassen, mit der dringenden Bitte, sie aufmerksam zu studieren, mit den Sektionsmitgliedern zu besprechen und uns baldmöglichst darüber Anregungen und Wünsche der Hebammen mitzuteilen.

Mit derselben Sendung erhalten alle Sektions-Präsidentinnen eine Liste der Bedingungen und Leistungen von einer Alters- und Invalidenkasse, die eventuell Hebammen aufnehmen würde. Die uns auch, als sehr vorteilhaft, angeraten wurde.

Mitglieder, die sich darum interessieren, können sich dann durch die Sektions-Präsidentin bei dem Zentralvorstand melden.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau Lombardi.	J. Klüfger.
Reichenbachstr. 64, Bern	Uetligen (Bern)
Tel. 2 91 77	Tel. 7 71 60

Bern, den 8. Mai 1943.

Einladung zur Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, den 21. Juni 1943, nachm. 14 Uhr, im Großen Konzertsaal.

Traktanden.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1942.
5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1942.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1942, sowie Revisorenbericht.
8. Antrag der Sektion Aargau: Es soll neben der bisherigen noch eine 2. niedrigere Versicherungsklasse eingeführt werden.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
10. Umfrage.

Dienstag, den 22. Juni 1942, im Konzertsaal.

10.30 Uhr: Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Mit kollegialen Grüßen laden freundlich ein

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
J. Glettig.	A. Stähli.
Reichenbergerstr. 31, Winterthur.	Dübendorf
Tel. 26.301	

Winterthur und Dübendorf, den 7. April 1943.

Krankenkasse.**Krankmeldungen:**

Frau Kasser-Hyß, Wabern
 Frau E. Caduff, Flims
 Frä. Weisbühler, Genf
 Frau Furrer-Steuir, Leisigen
 Frä. Mühlematter, Sonvilier
 Frau Luftenberger, Beromünster
 Frau E. Schmutz, Boll
 Frau L. Gschwind, Thervil
 Frau A. Lendenmann, Rehetobel
 Frau Böhlen, Basel
 Frau Bühler, Toos
 Frau Gigon, Grenchen
 Frau Santzchi, Aeschlen
 Frä. M. Rahm, Mitten;
 Frau Alderet, Winterthur
 Frau Straumann, Ober-Gösgen
 Sig. M. Chiarina, Tesserete
 Frau Ernh, Rothenfluh
 Frau Büttler, Mümliswil
 Frau Bertschinger, Zürich
 Frau Schmid, Pieterlen
 Frau Hasler, Kilchberg
 Frä. Meier, Neuenburg
 Mlle. Ridoux, Courtion
 Frau Staub, Menzingen
 Frä. Friedrich, Tann/Rüti
 Frau A. Waldbogel, Stetten
 Frau Schmid-Bürki, Bichigen
 Frau Höhn, Thalwil
 Frä. Klüfger, Uetligen
 Frau Bucher-Wafer, Hellsbühl
 Frau B. Bischof, Kratdorf

Angemeldete Wöchnerin:

Mme. Berguer, Mimorey

Eintritt:

Frä. Ida Röhlsberger, Flawil.

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Für die Krankenkassekommission:
E. Herrmann.**Vereinsnachrichten.**

Sektion Aargau. Die Versammlung in Wildegg wies einen guten Besuch auf. Eine reichhaltige Traktandenliste, welche viel hin und her zu besprechen gab, gelangte zur Abwicklung. Es handelte sich hauptsächlich um die nächste Delegiertenversammlung in Solothurn, wo demnächst sehr wichtige Sachen für unseren Stand zur Sprache kommen. (Siehe letzte Nummer der „Schweizer Hebamme“.) Ich möchte deshalb besonders auch unsere Aargauer Hebammen bitten, recht zahlreich an der am 21. und 22. Juni in Solothurn stattfindenden Versammlung zu erscheinen, da für viele die Reise in unseren Nachbarkanton ja nicht so teuer ist. Anschließend an unsere Versammlung hielt

uns Herr Dr. Garner einen Vortrag über Blutungen während und nach der Geburt. Dieses interessante Thema ist für uns Hebammen ja so besonders wichtig, wissen wir alle doch aus Erfahrung, wie unheimlich es einem zu Mute werden kann bei Blutungen.

Dem geehrten Herrn Referenten sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Ferner hatten wir noch die Freude, zwei junge Hebammen in unseren Verein aufzunehmen. Es sind dies: Frä. Frey, Oberentfelden, und Frä. Hänggi, Ruzbaumen. Wir wünschen beiden viel Glück im Beruf und heißen sie herzlich willkommen.

Für den Vorstand: Frau J. Basler.

Sektion Baselland. Ich möchte die werten Kolleginnen in Kenntnis setzen, daß unsere Frühlingsversammlung am 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeetube Kern in Vieftal stattfinden wird.

Die Traktanden sind die üblichen.

Ferner wird uns Frau Spillmann über die am 6. Mai stattgefundene Versammlung zwecks Gründung eines Fürsorgevereins Bericht erstatten.

Die Ärztevereinigung hat dazu eingeladen. Ich hoffe nun zuversichtlich, daß die Hebammen doch noch den Sieg davon tragen werden.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Unsere Versammlung halten wir am 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Alkoholfreien Restaurant „Solitude“ ab. Ein Vortrag „über die Ernährung der Säuglinge mit Sauermilch“ wird lehrreich sein. Es gibt einen Gratistaffee, bitte M. E. mitbringen!

Recht zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere Vereinsversammlung findet am 26. Mai im Frauenspital statt. Herr Prof. Dr. Neuweiler vom Frauenspital wird uns in einem Vortrag mit Lichtbildern über die Geburtshilfe orientieren. Wir freuen uns auf diesen Vortrag und danken dem geehrten Referenten schon zum voraus.

Ferner sind wichtige Traktanden zu erledigen. Die Delegierten für nach Solothurn sind zu wählen.

Die werten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Den lieben kranken Kolleginnen wünschen wir baldige Genesung.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Ida Fucker.

Sektion Luzern. Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag, den 1. Juni, um 2 Uhr, im Hotel Konfordia statt. Herr Dr. Hans Wieland wird uns einen interessanten Vortrag



Stillende Mütter sorgen
rechtzeitig für den **Neu-**
aufbau ihrer Kräfte mit

Cacaofer

In jeder Apotheke Fr. 7.50 (1000 Gr.)

Nadolny Laboratorium, Aktien-Gesellschaft, Basel

über die Ernährung des Säuglings mit Sauermilch" halten. Wir erwarten recht viele Teilnehmerinnen!

Mit kollegialem Gruss!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Die Versammlung vom 28. April in Alpnach war ziemlich gut besucht. Um halb 2 Uhr eröffnete die Präsidentin die Versammlung. Es wurden sodann unsere Vereinsgeschäfte erledigt. Herr Dr. Durrer referierte über das interessante Thema: „Ursachen der Sterilisation“. An dieser Stelle wird ihm nochmals bestens gedankt. Der Vortrag war sehr aktuell. Wir haben manches Neue gehört.

Auf frohes Wiedersehen im Juli!

Die Aktuarin: M. Zimmermann.

Sektion St. Gallen. Die nächste Versammlung findet am 20. Mai, nachmittags 2 Uhr, ausnahmsweise in der Frauenklinik des Kantonsospitals statt. Herr Dr. Held wird voraussichtlich einen Vortrag halten. Wir nehmen an, daß alle abkömmlichen Mitglieder erscheinen werden.

Die Aktuarin: S. Tanner.

Sektion Sargans-Berdenberg. Den werten Mitgliedern die Mitteilung, daß unsere nächste Zusammenkunft auf Donnerstag, den 27. Mai, angelegt ist. Da es unserer rührigen Präsidentin gelungen ist, Herrn Dr. med. Werder, Chef-arzt des Kantonalen Krankenhauses in Grabs, als geschätzten Referenten zu gewinnen, wird die Versammlung im Volkshaus in Buchs abgehalten. Wir erwarten, wenn irgend möglich, vollzähligen Aufmarsch. Zudem ist es auch die letzte Versammlung vor der schweizerischen Delegierten- und Generalversammlung.

Also auf Wiedersehen im Volkshaus in Buchs um 14 Uhr 30.

Die Aktuarin: L. Ruesch.

Sektion Schaffhausen. Unsere Generalversammlung findet Dienstag, den 25. Mai, im Restaurant Falken in Schaffhausen statt. Wir bitten die Kolleginnen, sich diesen Tag zu merken und recht zahlreich zu erscheinen. Neben der Behandlung der üblichen Traktanden sind auch die Delegierten nach Solothurn zu bestimmen. Diejenigen Kolleginnen, die in der erfreulichen Lage sind, ihr 25- oder 40jähriges Jubiläum feiern zu können, wollen sich rechtzeitig bei der Präsidentin, Frau Hangartner, anmelden. Wir bitten überhaupt alle Kolleginnen, die an der Generalversammlung teilnehmen werden, sich wenn immer möglich vorher anzumelden, da die Verabreichung eines „Gratiszobig“ beabsichtigt ist.

Mit kollegialem Grüßen!

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Schwyz. Am 4. Mai hielten die Schwyz Hebammen im Gasthof zum Sternen in Pfäffikon ihre Frühjahrsversammlung ab. Dieselbe war mittelmäßig besucht, den Inner-schwyzern war es zu weit. Wir begreifen es. Dafür hoffen wir im August recht viele Kolleginnen zu treffen. Es geht bei günstiger Witterung auf Rigi-Klösterli.

In Sachen Armentaxen haben nun die meisten Gemeinden ihre Zustimmung gegeben. Für den Herbst könnten sich wieder drei bis vier Hebammen zum Wiederholungsfurs melden, und zwar auf dem Kantonalen Sanitätsdepartement (Herrn Dr. Rischatich) in Schwyz. Ich möchte es jeder Kollegin sehr raten, einen solchen zu besuchen, aber wenn möglich in St. Gallen, da hat's uns beiden gut gefallen. Allen lieben Kolleginnen vom Wiederholungsfurs im November 1942 in St. Gallen herzliche Grüße, ebenso allen Storchentanten in der Frauenklinik.

Das Wartgeld ist bis jetzt nur in wenigen Gemeinden der Zeit gemäß erhöht worden, jedoch haben sich auch nur wenige bei den Gemeinden darum beworben. Nur mutig den Schritt gewagt, man schenkt uns die Steuern und die vielen Mehrauslagen auch nicht, und

jeder vernünftige Gemeinderat wird begreifen, daß uns auch etwas mehr gehört, und wenn es nur 50 Franken sind. Bis zur nächsten Versammlung soll das in allen Gemeinden geregelt sein.

Jene Hebammen, welche nicht in Pfäffikon waren, sollen bis spätestens am 1. Juni 1943 ihre genaue Adresse, sowie den Ort und das Jahr, in welchem sie den Hebammenkurs gemacht haben, an Hrl. Mg. Luönd, Rotenthurm, per Postkarte angeben. Nicht vergessen!

Der leider nicht anwesenden Jubilarin, Frau Schönbächler von Willerzell, zu ihrem 50jährigen Hebammenjubiläum auch an dieser Stelle herzliche Glück- und Segenswünsche und einen recht geruhigen Lebensabend.

Als Delegierte nach Solothurn wurde Frau Heinzer, Rüznacht, gewählt.

H. Hochm. Herr Stefan Ribel erzählte uns etwas aus seinen Erlebnissen als Vikar und Pfarrer auf dem Gebiet „Ehe und Familie“ und über die heutigen Eheschließungen. Der Vortrag wurde bestens verankert.

Also auf Wiedersehen auf Rigis Höhen!

Für den Vorstand:

A. Schnüriger, Aktuarin.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung vom 27. April, abgehalten im Hotel Storch in Solothurn, war erfreulich gut besucht.

Kege Diskussion ergab die Beratung des in Aussicht stehenden neuen Hebammengesetzes.

Der Beitrag an den Schweizerischen Hebammenverein wird in Zukunft zugleich mit dem Sektionsbeitrag eingezogen.

Besten Dank an die Firma Novavita. Leider etwas verspätet verdanken wir an dieser Stelle der Firma Phafag, Eschen, ihre Sendung vom Januar, die sehr willkommen unseren Glückssack speiste. Der Erlös floss in unsere immer etwas magere Sektionskasse.

Jede Kollegin rechne es sich zur Ehre, am 21. und 22. Juni an der 50. Delegiertenversammlung teilzunehmen. Kommt in Scharen, liebe Kolleginnen, denn es wird viel Interessantes und Lehrreiches geboten. Alles Nähere über die Tagung finden sie im Programm.

Neue Mitglieder sind uns immer herzlich willkommen. So konnten wir Frau Furrer-Bucher in unsern Verein aufnehmen.

Unsere nächste Quartalsversammlung (nach der Delegiertenversammlung) findet in Densingen statt.

Auf Wiedersehen am 21. und 22. Juni in Solothurn!

Für den Vorstand: J. Mauer.

Sektion Winterthur. An unserer letzten Versammlung hatten wir die Freude, unsern Bezirksarzt bei uns zu haben, der uns einen sehr interessanten Vortrag hielt.

Unsere nächste Versammlung findet diesen

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

**GENERALNIEDERLAGE Dr. HIRZEL PHARMACEUTICA
ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75**

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.

Monat etwas früher statt. Ausnahmeweise schon am 18. Mai, nachmittags 14 Uhr, im Erlenhof. Wir laden unsere Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen. Es liegen verschiedene wichtige Traktanden vor. Anträge an die Delegierten-Versammlung sind zu behandeln. Dann hören wir wiederum einen Vortrag: „Ueber die Ernährung des Säuglings mit Sauermilch“.

Für den Vorstand:

Schw. Trudy Spillmann, Aktuarin.

Sektion Zürich. Wir möchten unsere lieben Kolleginnen noch daran erinnern, daß Dienstag, den 18. Mai, 19 Uhr 30, in der Peterskirche Zürich die Kundgebung für den „Tag des guten Willens“ stattfindet.

Ebenso teilen wir mit, daß wir unsere nächste Versammlung auf Dienstag, den 25. Mai, 14 Uhr, im „Kaufleutenstübli“ festgesetzt haben, und zwar soll dies eine Außerordentliche Generalversammlung sein wegen der Stellungnahme zur Statutenrevision unserer Sektion.

In Anbetracht der wichtigen Besprechungen sollte es sich jedes Mitglied zur Ehrenpflicht machen, an der Versammlung teilzunehmen.

Für den Vorstand:

Frau Emma Bruderer.

Aus der Praxis.

Am 3. Januar 1943 wurde ich morgens 5 Uhr zu einer 37-jährigen Erstgebärenden gerufen. Dieselbe hatte schon ordentliche Wehen, welche gegen 11 Uhr immer stärker wurden und die Blase sprang. Um 12 Uhr hatten wir ein sechspfündiges Mädchen. 1½ Stunden später hatte die Frau so starke Nachwehen, daß sie die Nachgeburt ohne meinen Willen mit aller Gewalt herausdrückte. Ein Dammriß war

nicht vorhanden. Das Wochenbett verlief ganz normal, so daß die Frau in acht Tagen aufstehen durfte. In drei Wochen ging sie mit ihrem Kinde spazieren. Mitte der vierten Woche bekam sie starke Blutung mit viel Stockblut. Natürlich sofort den Arzt, der ihr 14 Tage Bettruhe, sowie Tropfen, Pillen und Ausspülung

Die Bedeutung der Tiefenwirkung bei der Behandlung wundter Brustwarzen und der gefährdeten „Schrunden“.

Die Tiefenwirkung, jene hervorragende Eigenschaft der neuen Rhenax-Wundsalbe beruht auf dem Umstand, daß für diese Heilsalbe eine dermophile, d. h. „hautliebende“ Salbengrundlage verwendet wird. Die Salbe durchdringt daher die Haut in kürzester Zeit und bringt die mitgeführten Heilstoffe in der vollen Tiefe der Gewebe zur Wirkung. Diese Eigenschaft, die Rhenax schon für die Behandlung gewöhnlicher Wunden zu einem überaus erfolgreichen Heilmittel macht, ist für die Pflege der Brüste noch von besonderer Wichtigkeit: Die Brustwarzen werden dank der schnellen Durchdringung bald wieder von Salbe frei, sodaß der Säugling ohne Abneigung ansaugt.

Durch die Tiefenwirkung wird auch das Zusammenspiel der in Rhenax enthaltenen wertvollen Medikamente auf das vollkommenste gewährleistet. Rhenax bewirkt eine gründliche, aber absolut reizlose Desinfektion, bringt die gefährdeten „Schrunden“ rasch zur Abheilung und kräftigt die ohnehin sehr empfindlichen Gewebe der Brust. Gleich zu Beginn des Stillens verwendet, kann es das Wundwerden der Brustwarzen und die gefährliche Brustentzündung überhaupt verhindern. Die große Tube kostet Fr. 1.60 und ist in jeder Apotheke erhältlich. Hersteller: Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen, Reuhausen.

verordnete, kam aber trotzdem ab und zu wie der Stockblut. In der sechsten Woche durfte sie wieder aufstehen, kam aber immer wieder Blut, nicht mehr so stark, trotz Tropfen, Pillen und Ausspülung bis auf den heutigen Tag. Möchte wissen, was der Arzt in der Hebammen-Zeitung für uns Hebammen dazu schreibt. Unser Arzt macht sich nichts daraus. Die Frau sieht schlecht aus, ich kann mir die Sachlage nicht erklären.

Bemerkung der Redaktion: Es läßt sich aus der Beschreibung des Falles nur vermuten, daß in der Gebärmutter ein Placentarpolyp sich gebildet hat; bei dem raschen Ausstoßen der Nachgeburt kann ein kleines Stück hängen geblieben sein. Man müßte wissen, wie sich die Gebärmutter zurück gebildet hat.

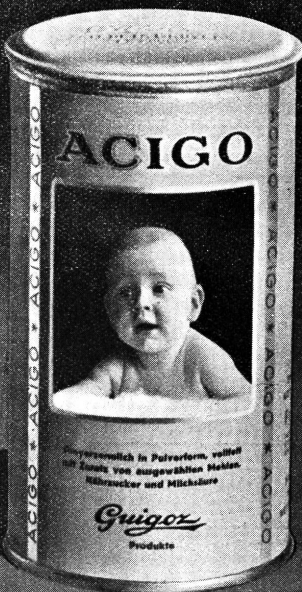
Die schönsten Tränen.

Heute habe ich sie gesehen, die schönsten Tränen, die eines Menschen Auge feuchten können. Am Bette einer jungen Mutter stand ich, legte ihr ihr neugeborenes Kind in den Arm, hielt ihre blass, zarte Hand in der meinen und schaute in zwei dunkle Augen, aus denen wie ein kleines Bächlein die Tränen rannen. Weinende Menschen erwecken sonst immer Mitleid und unser Bemühen, zu helfen. Aber die Tränen, die in der jungen Mutter leuchtenden Augen standen, sie rissen mich hin, und ich konnte nicht anders, als tief mich beugen vor ihnen und demütig die Hand halten, die heute erstmals ein eigen Kindlein segnete.

Tränen einer Mutter! Was seid ihr für ein unsagbar reiner Quell, wie liegt in euch die höchste, heiligste Freude, die wir außer Gott hier auf Erden genießen! Kein Leid ist in diesem Weinen, keine Angst, nur die Freude lebt darin: Nun bin ich Mutter, alles, alles ist

ACIGO

**VOLLMILCH
MIT MILCHSÄURE**
hergestellt von Guigoz



ACIGO ist eine vollfette Greyerzermilch in Pulverform mit Zusatz von ausgewählten Mehlen, Nährzucker und Milchsäure.

ACIGO ist garantiert bakterienfrei, sehr leicht verdaulich und dank der Reichhaltigkeit seiner Zusammensetzung von hohem Nährwert.

ACIGO ist in erster Linie für Säuglinge bestimmt, welche die Mutterbrust entbehren müssen.



*Nur
3 Liter Coupons
per Büchse*

DIE NEUE MARKE EINER VOLLKOMMENEN MILCH DEN KLEINSTEN ZUGEDACHT

SCHWEIZERISCHE FABRIK FÜR MILCHPRODUKTE GUIGOZ A. G. - VUADENS (GREYERZ)

gut. Und sie sind wie der Weihbrunn über des kleinen Wesens Haupt, dem sie gelten, und wie ein stummer, heißer Dank an den Schöpfer, der durch schwache Menschen Hilfe eine Seele werden ließ. Muttertränen sind ein Schauer vor der Heiligkeit des Lebens! Groß und andächtig umfassen die Augen das Wunder, das sanft schlummernd im weißen Bettchen liegt. Und langsam steigt aus dem Herzen der jungen Frau die Erkenntnis: „Es ist heiliges Gut, das mir da anvertraut ist, der Hauch Gottes lebt darin und ein Funke seiner gewaltigen Liebe.“

Und heiß und jubelnd kommt es aus dem Munde der Mutter: „Eine Gabe Gottes!“ Mehr nicht, denn die Augen gehen über, und auf des Kindleins Stirne zeichnete sie mit ihren schönsten Tränen das Zeichen des Kreuzes.

Wenn doch einmal alle, die einer Kinderseele den Weg ins Leben und den Flug ins Ewige verwehren, wenn einmal alle die ersten Muttertränen sehen könnten! Vielleicht wäre es für manche noch früh genug, sich an diesem unendlich schönen, erhebenden Anblick den Willen zum Kinde zu erwecken. Wie oft werden wir in unserem oft schweren, aber dennoch schönen Beruf solch selige, heilige Stunden erleben?

Frau Meyer.

Kantonaler Frauentag der Zürcher Frauen zu Stadt und Land.

Am 28. März stellten sich Hunderte von Frauen zu Stadt und Land zu dieser Zusammenkunft im großen Saal der Börse in Zürich ein, wozu sie von den beiden Frauenzentralen Zürich und Winterthur eingeladen waren, um zu hören, wie die schweizerischen Aufgaben für die Nachkriegszeit mit vereinter

Kraft gelöst werden könnten. Fel. Fierz, die Präsidentin der Frauenzentrale Zürich, begrüßte mit ernstlichen Worten die zahlreiche Zuhörerschaft, insbesondere aber die drei Referenten Herrn Dr. Wartenwiler (Frauenfeld), Herrn J. Muffard (Biel) und Fel. Clara Nef (Herisau).

Herr Dr. Wartenwiler sprach über „Die Veränderungen in Europa und wir“. Er führte aus: Wenn wir die bisherigen, die jetzigen und die zukünftigen Veränderungen betrachten, so ist es uns klar, daß ein Teil davon sehr

veränderlich ist, daß die Zeit der Stabilität für längere Zeit vorbei ist und wir bereit sein müssen für die Veränderungen, die noch kommen werden. Aber wir wissen, daß diese Umwälzungen für die späteren Jahrhunderte maßgebend sind und deshalb auch für uns eine Verantwortlichkeit für Jahrhunderte bedeuten. Wir sind heute militärisch so bedroht wie nur je und alles deutet auch bei uns darauf hin, daß der Krieg wahrscheinlich noch lange nicht zu Ende ist. Wir haben drei kriegsbedingte Aufgaben:

1. die Wahrung unserer Unabhängigkeit,
2. die Sorge um das tägliche Brot,
3. die Arbeitsbeschaffung.

Da müssen auch die Frauen mithelfen und sich dafür einsetzen, daß die Männer ihren Dienst willig, ja freudig tun. Schaut über die Grenzen hinaus auf die Völker, die ein besetztes Land haben und Dienstleistungen für die Besatzungsmacht, ja für den Feind tun müssen!

Was die Brotfrage anbetrifft, müssen wir, um uns allein ernähren zu können, noch weitere 190 000 Hektaren Land anbauen. Mit Hilfe der Landwirte, Kleinpflanzer und Hausfrauen muß diese Aufgabe gelöst werden. Der Dank für diese Arbeit ist am Platz, aber um genug zu essen zu haben, muß der Plan Wahlen erfüllt werden. Die Arbeit um das Brot ist hauptsächlich die Arbeit der Mithilfe, von Nachbar zu Nachbar, denn es geht ums Ganze, um das Volk. Und diese Hilfe bringt uns noch etwas Anderes: Das Verständnis von Bauer und Städter, von reich und arm. Mit den Menschen veredelt man die Erde, mit der Arbeit am Boden veredelt man die Menschen!

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit steht ebenfalls vor der Tür, auch da müssen wir bereit sein. Wie der Plan Wahlen, so kann auch der

Vom 3. Monat an

ist der Säugling mit dem Milch-Schleim-Schoppen nicht mehr zufrieden, er braucht nun eine richtige Vollnahrung. Aber das Herrichten von Gemüsebrei bereitet der Mutter viel Arbeit und trotz aller Vorsicht bleiben oft Unreinigkeiten zurück.

Deshalb der fertig präparierte

Gemüseschoppen GALACTINA 2

Galactina 2 enthält Karotten, das gehaltreichste und besonders eisenhaltige Gemüse, dazu hochwertige Vollmilch, feinsten Zwieback, sowie Kalk und Phosphor, die wichtigsten Baustoffe für Knochen und Zähne. Und vor allem, der Gemüseschoppen Galactina 2

ist in 5 Minuten gekocht!

Die Originaldosis GALACTINA 2 braucht 300 gr. Coupons und kostet nur Fr. 2.20.

Plan Zipfel nicht in Bern, sondern durch Hunderttausende von Privaten, ebenso von Gemeinden, Behörden und Fabriken verwirklicht werden. Natürlich kostet Arbeitsbeschaffung Geld, aber wenn sie auch dreimal teurer käme als die Arbeitslosenunterstützung, so darf dies kein Grund zur Wahl des billigeren Weges sein. Schweres und Großes liegt vor uns, aber wir wollen freudig dahinter gehen.

Aber nicht nur kriegsbedingte Veränderungen müssen sich vollziehen. Es muß eine neue Ordnung in die Unordnung kommen, die uns überhattet, die niemand will und doch von selbst kommt. Sie verlangt den Weg des Einzelnen zum Ganzen, den Zusammenschluß zur wahren Volksgemeinschaft, von der Freiheit zur Disziplin, damit die Humanität über die Brutalität siege, denn nur aus dem Ringen nach Menschlichkeit kann der Friede kommen. Der Kult für den Einzelnen hat das Heutige, den Zusammenbruch, gebracht. Für unser Land handelt es sich heute, politisch betrachtet, darum, ohne starre Norm zwischen den abstrakten Gerüsten des liberalen, des internationalen und des nationalen Sozialismus die Gestalt zu finden, die für all unsere Brüder gelten kann. Der Aberglaube an den Staat, der darin gipfelt, daß dieser für Jeden zu sorgen habe, ist dann die Gefahr des totalitären Staates. Die Masse, die alles über einen Leift schlägt, geht dann an sich selbst zu Grunde, da jedes einzelne Leben vernichtet ist. Zuerst müssen wir Schweizer und Schweizerinnen sein und dann erst Bauer, Kaufmann, Arbeiter, Hausfrau usw. Und nicht nur Schweizer, sondern auch Mensch!

Die Frage der Freiheit ist gar nicht so klar und viele Schweizer verwechseln Freiheit mit Frechheit, mit Zügellosigkeit. Die Freiheit hat als tiefes Element die Verantwortung in sich. Es ist keine Ordnung möglich ohne Freiheit.

Es besteht ein Gegensatz zwischen folgenden zwei Sätzen:

„Es ist der ewige Beruf des Schwachen, daß er dem Starken diene“, und „es ist der ewige Beruf des Starken, daß er dem Schwachen helfe“.

Wir gedenken der Flüchtlinge und damit des Wortes: Wehe dem, der keine Heimat hat! Er hat auch kein Recht und wenn wir da brutal sind, so helfen wir der Brutalität. Weder Sentimentalität noch Brutalität, aber menschliches Denken und Fühlen. Bis jetzt ist der Krieg eine furchtbare Brutalität und diese ist eine böse ansteckende Krankheit und zudem ein fürchterlicher Irrtum. (Schluß folgt.)

Büchertisch.

Eine Schrift, die eine Aufgabe erfüllt!

Dr. G. Richard, *Schnelle Aufklärung und Erziehung*. Erfahrungen als Arzt und Vater. — 62 Seiten 15×12 cm. — 1943, Zürich, Albert Müller Verlag, A.-G. — Kart. Fr. 3.20 (+ Wust.).

Der Neuenburger Arzt und Privatdozent Dr. G. Richard gibt in dieser Schrift Eltern, Jugendberatern und vor allem auch Jugendberatern und Seelsorgern eine ausgezeichnete Darstellung aller Probleme, die die geschlechtliche Aufklärung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen bietet. Er stützt sich dabei auf eine reiche Erfahrung als Arzt, die ergänzt wird durch die persönlichen Erfahrungen, die er bei seinen eigenen Kindern machen konnte. Daß sich Dr. Richard auch die Tiefenpsychologie und Psychoanalyse zunutze macht, versteht sich von selbst. Sein Ziel ist, die heranwachsende Jugend zu innerlich freien, ausgeglichenen Menschen heranzubilden. Er ist überzeugt, daß nur vollkommene Offenheit in geschlechtlichen Dingen diese Erziehungsprobleme zu lösen vermag, und er zeigt dies an vielen Fällen, die er als Arzt zu behandeln hatte, wobei er durch eine falsche Geheimtueri schwere seelische Schädigungen feststellen mußte, die durch eine andere Erziehungsmethode aller Voraussicht nach vermeidbar gewesen wären.

Dr. G. Richard ist mit Recht überzeugt, daß die vollkommene Klarheit in geschlechtlichen Dingen keineswegs die Auflösung von Zucht und Sitte zur Folge haben wird, wie manche befürchten, sondern daß durch die Bewußtmachung des Erlebens der Mensch viel mehr in die Lage versetzt wird, seine Triebe zu beherrschen und sich in die Gesellschaft einzuordnen.

Diese kleine Schrift erfüllt eine wirkliche Aufgabe. Sie sollte deshalb von allen Eltern gelesen werden. Viele Erziehungsschwierigkeiten auf scheinbar abliegenden Gebieten erklären sich durch eine falsche Behandlung der geschlechtlichen Probleme. Richard zeigt eine saubere, menschliche, natürliche Einstellung. Sein Buch kann auch Jugendberatern und allen jenen, die sich mit schwer erziehbaren Kindern zu befassen haben, von größtem Nutzen sein. Sie werden die Eltern gern auf diese Schrift hinweisen. Dr. G.

Dr. Franz Keller, „Wie sich finden“.

Möglichkeiten der Eheanbahnung. — Preis Fr. 1.60. Gebr. Riggensbach Verlag, Basel.

Viele heiratsfähige Menschen sehen keinen gangbaren Weg, den passenden Lebensgefährten zu finden. Meist fehlt ihnen, ohne eigene Schuld, ein geeigneter Bekanntschaftskreis. Diesen Suchenden, die ihre ganze Hoffnung auf einen günstigen Zufall setzen, sei gesagt: Jedes Glück will erkämpft sein! Es ist nicht unpassend, auch für ein Mädchen nicht, sich um einen Lebensgefährten zu bemühen und bewußt ihn zu suchen. Die Möglichkeiten, die hiezu offen stehen und die Mittel, die ergriffen werden können, hat der als Eheberater berufene Verfasser in seiner Schrift niedergelegt. Wer sich die darin enthaltenen wertvollen Erfahrungen und Anregungen zunutze macht, der wird bestimmt mit besserem Erfolg sein Schicksal in die Hände nehmen.

Dr. Emanuel Riggensbach: Heilverfahren.

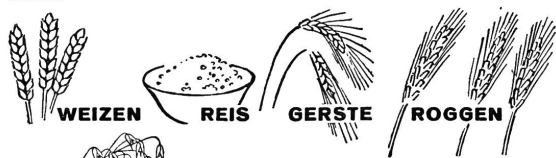
Welches für mich? Im gleichen Verlag. Preis Fr. 2.10.

Dieses Büchlein kann ich nicht empfehlen, denn wenn auch verschiedene gute Ratschläge darin sich finden, so ist doch die Art wie der Verfasser auch die schwindelhaftesten sogenannten Heilverfahren als gleichberechtigt neben die medizinische Wissenschaft stellt, eines Arztes, und das scheint der Verfasser zu sein, unwürdig.

NESTLE'S Säuglingsnahrung ohne Milch

Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreidearten:



HAFER und Vitamin B₁, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet.

Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.



NESTLE'S Milchmehl

Vom 6. Monat an

Mit Nestle's Milchmehl, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmässigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets gleichbleibenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B₁, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.

Brief an eine Mutter.

Mutter, Kind und Rationierung.

Trotz Krieg und Elend geht die Welt ihren Lauf. Ehen werden geschlossen und unbefürchtet um Rationierung, Textilknappheit und Heizungsfragen gilt es, die ankommenden kleinen Erdenbürger zu gefunden und kräftigen Menschen zu erziehen.

Daß dies in der heutigen Zeit nicht so leicht ist, wissen wir alle. Die vom Werbe-Dienst der Eidg. Zentral-Stelle für Kriegswirtschaft herausgegebene Broschüre „Brief an eine Mutter“ will nun werdenden und jungen Müttern, aber auch den Kinder- und Frauenärzten, Hebammen, Kinderkranken und Säuglingsfürsorgestellen als Leitfaden und Ratgeber durch das Gewirr der Rationierungsbestimmungen dienen. — Auf wieviele zupfählige Lebensmittel- und Textilkarten die junge Mutter vor und nach der Entbindung Anrecht hat, wie die Monatsrationen am besten eingeteilt und verwendet werden und wie ein größeres Gas- oder Elektrizitäts-

kontingent zugeteilt werden kann, gibt die kleine Schrift Auskunft. Aber auch viele andere aktuelle Fragen der Kleinkind-Pflege, -Ernährung und -Bekleidung werden ausführlich besprochen werden.

Das lehrreiche Heftchen, das zum Preise von 30 Rp. beim Buchhandel oder beim Werbe-Dienst der Eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft bezogen werden kann, ist für die Mutter von größtem Wert. Die kleine Ausgabe wird sich reichlich bezahlt machen. Red.

Nasen-Erkrankungen bei Kindern sind häufig, besonders bei kleinen Kindern mit engen Nasengängen. Wie man in gewöhnlichen Fällen (z. B. auch bei Fremdkörpern in der Nase) selbst helfen kann, zeigt einer unserer besten Kinderärzte im oben erschienenen Februar-Heft der „Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes“. Die Ausführungen erläutern nur das Nötige und prägen sich daher leicht ein. In einem weiteren Artikel über praktische Erziehung

des Kleinkindes schildert eine junge Mutter, wie sie die Dinge anpackt und wie man durch eigene Ueberlegung und gute Beispiele das Richtige trifft. Von den Erziehungsschwierigkeiten, die sich bei der heranwachsenden Jugend einstellen, handeln zwei ebenfalls wertvolle Beiträge, die manchen Eltern willkommenen Hinweise bieten dürften, und zwar über die Eignungs- und Aufnahmeprüfungen. Aus dem sonstigen Inhalt des vorzüglich illustrierten Heftchen sei noch genannt: Der Windelverbrauch des Säuglings, Unarten beim Kinderspiel. Das schweizerische Jugendbüchlein, ferner die ständig erscheinenden Rubriken des Sprechsaals und der „Handarbeiten“. Eltern und Erzieher, denen die beliebte Zeitschrift noch nicht bekannt ist, wüßten nicht veräumen, sich zunächst unverbindlich Probenummern zukommen zu lassen vom Art. Institut Orell Füssli A.-G. in Zürich 3 oder durch die Buchhandlungen. Preis halbjährlich Fr. 4.25 (ohne Versicherung).

**BADRO****Kindermehl**

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. **BADRO-Kinder** sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.50 und Fr. 2.85.

BADRO A.-G., OLTEN

P 20431 On.

Instrumente, Verbandstoffe, alles für die Pflege von Mutter und Kind, sowie für die allgemeine Krankenpflege, ganze Hebammenausrüstungen liefern wir seit 1873. Auch während der heutigen Zeit der Warenknappheit können wir Sie dank unseres reichhaltigen Lagers mit Qualitätsware vorteilhaft und rasch bedienen.

K 6716 B

A. SCHUBIGER & Co. AG.

TELEPHON 2 02 01

LUZERN

KAPELLPLATZ



die erste Zick-Zack-Packung

FLAWA**VERBANDWATTE**

für die Wundbehandlung,

Gesichts- und Körperpflege

FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN AG. FLAWIL

K 6801 B

Phafag-KINDER-Oel

..da strahlt Bübchen



und hat allen Grund dazu, denn es wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist ein antiseptisches Spezial-Oel und besonders zu empfehlen bei **Hautreizungen, Milchschorf, Schuppen u. Talgfluss.**



(K 6909 B)

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik
ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Voreinzahlung auf unser Postcheckkonto III. 409 zum Preise von

Fr. 25. —

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder A.-G., Bern

Waghausgasse 7 — Telefon 2 21 87

Bittgesuch.

Wem wäre es möglich, einer Kollegin, die durch Krankheit und Arbeitslosigkeit in Not geraten ist, zu einem Liegestuhl (Davoser) zu verhelfen (auch nur leihweise)? Kollegin wäre auch dankbar für warme Barchend-Nachthemden, Grösse 48, und einen warmen Morgenrock. — Die Adresse vermittelt die Redaktion der Hebammen-Zeitung:

Fr. Frieda Zaugg, Ostermundigen.



Pelargon „orange“

Säuglingsmilch in Pulverform



angesäuerte Vollmilch mit
Mehl- und Zuckerzusätzen.

Bei fehlender Muttermilch, sichert Pelargon „orange“ dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

NESTLÉ



Brustsalbe „Debes“

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.06

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:
Dr. E. Studer, Apotheker, Bern



Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.
Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 7161 B



Gummistripfe

erhalten Sie bei uns immer noch in grosser Auswahl.

Hausella-Gummistripf,

für deformierte und müde Beine, bei Thrombosen. Starke und extrafeine Qualität, Kniestück porös — daher keine Stauwirkung in der Kniekehle.

Lastex-Strümpfe

feine Gewebe zum Vorbeugen gegen Krampfadern oder zu deren Rückbildung. Unter dem dünnsten Seidenstrumpf kaum sichtbar.

Auswahlsendungen jederzeit gegen Einsendung der Maße.
Gewohnter Hebammenrabatt.

Hausmann

SANITÄTS-GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

T

RUTOSE

Die Stimme der Natur

ist es, wenn Ihr Kleiner seine Nahrung zurückweist oder erbricht. Geben Sie ihm dann die bewährte

Trutose-Kindernahrung

sie wird von jedem Kinde gern genommen und gut vertragen. Sie enthält alle lebenswichtigen Nähr- und Aufbaustoffe, sie stärkt, bildet Knochen und macht widerstandsfähig gegen Krankheiten

Büchse Fr. 2.—

Muster durch TRUTOSE A.-G. Zürich

(K 7065 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS